

# Kurze Chronik der Freiwilligen Feuerwehr

## Ottmaring-Rederzhausen

Angeeifert durch das Beispiel einiger Nachbargemeinden, und einem längst gefühltem Bedürfnisse Rechnung tragend gelang es der Bürgerschaft der Gemeinden Ottmaring und Rederzhausen im Sommer 1872 die Vorbesprechungen behufs der Gründung einer eigenen freiwilligen Feuerwehr zum Abschluß zu bringen, und so konstituierte sich im Monat Juli des Jahres 1872 aus den beiden Gemeinden der Verein unter dem Namen: „Freiwillige Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen“.

Circa 40 Mitglieder meldeten sich sogleich, und bei der Wahl der Vorstandsschaft fiel der einstimmige Wunsch auf den um die Gründung so sehr verdienten Herrn Lehrer Michael Stroebel, welcher sich auch bereit erklärte, diese Wahl anzunehmen. In sorgsamster, aufopfernder Treue bekleidete er dies Ehrenamt während 10 Jahren, immer wieder gewählt, bis er zu seinem und der Feuerwehr großem Schmerze zu Beginn der Jahres 1883 infolge einer tückischen Krankheit seiner geliebten Feuerwehr für immer zu entsagen sich gezwungen sah, und bereits am 26. Sept. 1883 von diesem Leben abgerufen wurde.

An seine Stelle wurde als Vorstand Herr Sägemühlbesitzer Joseph Klaus (senior) von Hügelshart gewählt, welcher ebenfalls mit größtem Eifer die Leitung der Feuerwehr führte, jedoch schon nach 2 Jahren (1884) starb. Bei der Neuwahl des Vorstands fiel die Stimmenmehrheit auf den um die Vereinssache bereits verdienten Herrn Mathias Funk, Bürgermeister von Ottmaring, welcher dann auf seit dieser Zeit bis heute noch mit unermüdlichem Eifer an der Spitze der Feuerwehr steht.

Die „Freiwillige Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen“ kam ihrem Programme, in gemeinsamer und privater Not und Feuersgefahr dem Nächsten zu helfen und das Eigentum des Bedrohten gegen die Wut des Elementes zu schützen, nach besten Kräften jederzeit nach und übersah neben der Erfüllung dieser Pflicht auch nicht, Geselligkeit und Frohsinn, Freundschaft und Vaterlandsliebe zu pflegen.

Nachdem die Lebensfähigkeit der Feuerwehr bereits durch die stattliche Mitgliederzahl von 40 Mann schon im Gründungsjahr sich bewährt hatte, galt es den inneren Ausbau und die Ausbildung der Mannschaft zu bewerkstelligen. Am 15 August 1872 schloß sich der Verein dann dem bayerischen Landesfeuerwehrverbände an und verlangte dadurch Fühlung mit den übrigen bayerischen Feuerwehren, deren ja im Bezirke Friedberg bereits mehrere bestanden. Mehrere Nachmittage während des Sommers und im Herbst 1872 wurden zu Feuerwehrrübungen benützt und sollten die Mannschaft unter dem Commando des tüchtigen Vorstandes sowie militärisch ausgebildeten, rührigen Commandanten regelrecht ausbilden. Dank dem Fleiße und der Bereitwilligkeit der Mitglieder wurde bereits im Frühjahr 1873, als Herr Bezirksamtmann Draller von Friedberg die Feuerwehr einer

Inspektion unterzog, derselben die vollste Zufriedenheit ausgesprochen. Im Jahre 1876 beteiligte sich die Feuerwehr an dem großen Feuerwehrtag zu Augsburg, und auch hier wurde ihr lobend und anerkennend gedacht. In den folgenden Jahren blieb sich die Mitgliederzahl von 40 Mann, wozu inzwischen noch etwa 10 Ehrenmitglieder gekommen waren, so ziemlich gleich, bis zu Beginn der Achtziger Jahre eine Anzahl aus gedienten Bürgersöhnen vom Militär zurück kam und dadurch der Stand der ordentlichen Mitglieder in der Folgezeit die Zahl 50 überstieg, sodass nunmehr 5 Sektionen gebildet wurden. Seit dieser Zeit ist die Mitgliederanzahl sich ziemlich gleich geblieben und unterlag nur geringen Schwankungen. Gegenwärtig, nach 25jährigen Bestande sind es 65 ordentliche und 15 Ehrenmitglieder. (Deren Mannen siehe Seite...)

Bei den Brandfällen, welche sich sowohl in den Gemeinden selbst als in den Nachbargemeinden ereigneten, leistete die Feuerwehr nach thunlichster Möglichkeit jederzeit bereitwillig Hilfe, und zu jedem gemeldeten Brande fand sich auch Ottmaring-Rederzhausen mit ihrem Löschmaterial ein und erlangte wiederholt die Anerkennung der Betroffenen sowie der Bezirksvertretung. (das Verzeichnis der seit 25 Jahren vorgekommenen Brände siehe Seite....)

Die Ausrüstung der Feuerwehr wurde zum Teil aus Mitteln der Gemeinden, zum Teil aus Zuschüssen des Bezirksfeuerwehrverbandes bestritten. Schon im Jahre 1871 hatten die Gemeinden Ottmaring und Rederzhausen nach vorheriger Beratung den Beschluss gefasst, sich eine Löschmaschine anzuschaffen. Die Lieferung derselben übernahm Hr. Kupferschmiedmeister Kerler in Lechhausen, welcher sich vertragsmäßig verpflichtete, an die beiden Gemeinden eine vierräderige Feuerspritze mit 2 Schläuchen und sonstigem Zubehör im Preise von 450 fl. (=769,50 M) zu liefern. Von dieser Summe wurden 350 fl. baar beim Empfange der Spritze, der Rest von 100 fl. nach Ablauf eines Jahres unverzinslich bezahlt. Die Spritze, für deren Güte und Dauerhaftigkeit den Gemeinden eine 6-jährige Garantie gegeben war, wurden in den Jahren 1872 bis 1891, also 20 Jahre bei vollen Brandfällen ausschließlich, und zu den jährlichen 4 bis 6-maligen Übungen der Pflicht und von 1872 an auch von der freiwilligen Feuerwehr verwendet. Bald machte sich das Bedürfnis einer weiteren Löschmaschine geltend und man beschloss am 26. Juni 1891, eine zweite Feuerspritze anzuschaffen. Dieselbe wurde geliefert von der rühmlichst bekannten Firma: Justus Christian Braun in Nürnberg. Sie ist zugleich Saug- und Druckspritze, hat die neueste Konstruktion und ruht auf einem 4rädigen, wohlgefederten Wagen, an der Rückseite desselben befindet sich eine Schlauchhaspel. Innerhalb 3 Monate wurde die Löschmaschine geliefert und auf 2 Jahre auf sorgfältige Arbeit und Leistungsfähigkeit garantiert. Der Preis derselben betrug 1550 M und wurden in Raten zu 650 M, 336 M, 302 M und 312 M einschließlich der treffenden 4%igen Zinsen und sonstigen Auslagen entrichtet. Die Kaufsumme ward aufgebracht von den Gemeinden durch Einnahmen aus direkten Umlagen in der Höhe von 1077 M sowie durch Zuschüsse, nämlich von der Distriktskasse Friedberg (300 M), von der Feuerversicherungsgesellschaft Bayerische Hypothek- u. Wechselbank (80 M) und von der Feuerversicherungsgesellschaft Helvetia (25 M) in Summe 405 M; der Rest wurde aus dem Fonds 1892 bestritten. Die neue Spritze war im Februar 1894 abbezahlt. Sie wird abwechslungsweise mit der älteren sowohl zu den Übungen als auch zu Feuersbrünsten benützt und zwar ebenfalls zur vollsten Befriedigung. Am 20. Sept. 1891 wurde dieselbe von Herrn Heinrich Kießling, Obermaschinenmeister

der Freiwilligen Feuerwehr Augsburg einer eingehenden Prüfung unterzogen und „in Bauart und Ausführung als den Bestimmungen des „Normale“ vollständig entsprechend befunden“, wobei namentlich die solide Arbeit und große Leistungsfähigkeit der Maschine Betonung fand. Da die aufgebrachte Summe von 1932,12 M die zur Anschaffung und Prüfung erforderlichen Ausgaben von 1807,12 M überstieg, so wurde der Überschuss von 125 M der „Freiwilligen Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen“ überwiesen zur Bestreitung ihrer verschiedenen Vereinsbedürfnisse, wofür den Gemeindeverwaltungen hiermit der geziemende Dank erstattet werden soll.

Außer diesen beiden Feuerspritzen hat die freiwillige Feuerwehr noch an Requisiten: 260 m Schläuche mit Normalgewinden und 9 Mundstücken; ferner 56 Stück Messinghelme und 56 Gurten, welche beiden letzteren Gegenständen Eigentum des Vereins bleiben. Dagegen bestreitet jedes Mitglied seine Ausrüstung in Joppe, Schnüren und Mütze selbst. Im Jahre 1896 wurde hinzu noch eine fahrbare Schubleiter angeschafft, welche von der bereits genannten Firma Braun in Nürnberg zur vollsten Zufriedenheit in Preise von \_\_\_ M geliefert wurde. Die Höhe dieser Leiter beträgt 10m. Dieselbe wird nebst den früher schon angekauften 4 Fachleitern ebenfalls bei Übungen und in Brandfällen benutzt. Feuereimer sind 8 Stück aus Leder vorhanden, Seile 3 Stück in einer Länge je 12m. Die Requisiten werden in dem der Gemeinde gehörigen, wohlgebauten und trockenen Schulstadel aufbewahrt; die ältere Spritze befindet sich im Gemeindehause zu Rederzhausen und wird ebenfalls je nach Bedarf gebraucht.

Was die jährliche Hauptübung betrifft, so findet die selbe gewöhnlich im Herbste statt und wird auf pünktliche Teilnahme an derselben sowie auf Ordentlichkeit und Sauberkeit der Mannschaft, nicht weniger aber auf Correktheit und Gewandtheit in den ausgeführten Übungen gesehen. Das Exercier-Reglement ist das allgemein für die Feuerwehren vorgeschrieben. Ihren Abschluß finden die Übungen gewöhnlich in einem frohen und heiteren, aber ungezwungenen, geselligen Beisammensein. Hier kreist dann zuweilen das von einem Ehrenmitgliede, dem Herren Leonhard Schmidt im Jahre 1873 dem Vereine gewidmete, silberbeschlagene Trinkhorn. Zu Weihnachten feiert die Feuerwehr gewöhnlich an einem Abend seine Christbescherung, verbunden mit der Auslosung von nützlichen Gegenständen; der Reinertrag wird der Vereinskasse zugewiesen. Rechnungsbericht wird von dem Vereinskassierer alljährlich in der Generalversammlung abgehalten, und stehen jedem Mitgliede die Rechnungen zur Einsicht offen.

Bei öffentlichen Versammlungen, patriotischen Festlichkeiten, besonderen Anlässen zur Feier in Kirche oder Gemeinde wurde von jeher die Feuerwehr zur Aufrechterhaltung der Ordnung angewiesen und hat auch hiedurch volle Zufriedenheit geerntet. Mit dem später (1885) gegründeten „Veteranen- und Soldatenverein Ottmaring - Hügelshart und Rederzhausen“ leben die Mitglieder unseres Vereins in schönster Harmonie und es sind viele Mitglieder Angehörige beider Verbände, die aber im übrigen von einander unabhängig sind und bei besonderen Festlichkeiten im Einvernehmen miteinander handeln.

Anerkennende Erwähnung verdient an dieser Stelle der „Männer-Sänger-Bund Ottmaring“, welcher die Stunden des frohen Beisammenseins durch deutsches Lied aus deutschem Herzen „belebt“ und

verschönert. Auch die Signalbläser sollen hier lobend genannt sein für ihre Bemühungen und Bereitwilligkeit um Dienste der Feuerwehr. Bei Brandfällen leisteten früher die Pferdebesitzer im Turnus, seit 18\_\_ die Gastwirts-Wittwe Frau Creszenz Finkl in Ottmaring Vorspanndienste zum Transport der Requisiten, und es ist diese Bereitwilligkeit sowie die Raschheit des Meldedienstes sehr anzuerkennen.

An Feuerwehrjubiläen in der Nachbarschaft wurden, ebenso wie zu Bezirks- oder Distriktsübungen auch Mitglieder der „Freiwilligen Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen“ abgesandt, und pflog diesen Verband mit den übrigen jederzeit ein freundschaftliches und friedliches, von dem Gefühle des gegenseitigen Pflichteifers beseeltes Einvernehmen.

Die Feuerwehrrübungen im Jahre 1896 wurden abgehalten am 17. Mai, 7. Juni, 20. Sept. und 7. Oktober, die die letztere war eine Nachtübung.

Im Jahre 1897 fand die Generalversammlung der Feuerwehr statt am 31. Januar in der Gastwirtschaft zu Rederzhausen. Nach Rechnungsabschluß wurde der Antrag auf Beschaffung neuer Feuerwehrjoppen gestellt und ein Ausschuß von 4 Verwaltungs- und 4 Mannschaftsmitgliedern gewählt zur weiteren Beratung bezüglich des Ankaufes der Joppen.

7. Februar 1897

An diesem Tage wurde in der Finkl'schen Gastwirtschaft zu Ottmaring der Ausschuß der Freiwilligen Feuerwehr neugewählt. Anwesens waren 45 Mitglieder, welche durch Stimmenabgabe folgende Verwaltungsmitglieder wählten:

<u>Vorstand:</u>	Funk Mathias, Bürgermeister in Ottmaring mit 44 Stimmen;
<u>Hauptmann:</u>	Walter Johann, Säger in Hügelshart mit 43 Stimmen;
<u>Adjutant:</u>	Schmaußer Emmeram Lehrer in Ottmaring mit 43 Stimmen;
<u>Zug- u. Schriftführer:</u>	Hachinger Sebastian, Mühlernbesitzer in Rederzhausen mit 39 Stimmen;
<u>Kassier:</u>	Klaus Joseph, Mühlenbesitzer in Hügelshart mit 40 Stimmen;
<u>Zeugwart:</u>	Krist Johann, Schreinermeister in Ottmaring mit 42 Stimmen;
<u>I. Rottenführer:</u>	Späth Paul in Ottmaring mit 40 Stimmen;
<u>II. Rottenführer:</u>	Megele Mathias, Gütler in Rederzhausen mit 23 Stimmen;
<u>III. Rottenführer:</u>	Ortlieb Johann, Gütler in Ottmaring mit 31 Stimmen.

Sämtliche Gewählte, bezw. Wiedergewählte erklärten sich bereit, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen und dankten für das in sie gesetzte Vertrauen.

21. März 1897

Wurde Beschluss gefasst zur Beschaffung neuer Feuerwehrjoppen. Der hierzu gewählte Ausschuß, bestehend aus folgenden Mitgliedern: Klaus Joseph, Krist Johann, Schmauß Emmeram, Hachinger Sebastian, Rill Andreas, Moser Joseph, Weiß Johann, Rohrman Sebastian beschloß, das Tuch zu den Joppen bei der Firma Weinberger u. Bissinger in Augsburg nach eingesehenem Muster zum Preise von 5 M pro meter anzukaufen und dem Schneidermeister Sedlmeir Andreas in Ottmaring zur Arbeit zu übergeben. Der Preis für die Arbeit, wozu der genannte sämtliches Zubehör zu liefern hat, wurde auf 5 ½ M pro Joppen festgesetzt.

23. März 1897

Morgens um ½ 2 Uhr brach im Anwesen des Friedl Kasper zu Gagers (seit einigen Jahren zum drittenmale) ein Brand aus, vermutlich infolge Brandstiftung. Das Wohnhaus und die Nachbarhöfe konnten noch gerettet werden, dagegen brannte die Scheune nieder.

25. April 1897

I. Hauptübung pro 1897. Danach gesellige Unterhaltung in der Gastwirtschaft zu Rederzhausen.

22. Mai 1897

Ausschußversammlung im Nebenzimmer der Finkl'schen Gasthauses zu Ottmaring, Beratung über die Feier des 25jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr. Die Beschlußfassung in dieser Angelegenheit soll später erfolgen, indem sich auch auf das bereitwillige Entgegenkommen seitens anderer Beteiligter hoffen läßt.

30. Mai 1897

II. Hauptübung in Ottmaring, wozu auch die Pflichtfeuerwehr auszurücken hatte. Zuerst war Schulübung, hier auf Übung mit Wasser, wozu beide Feuerspritzen verwendet wurden und die Saugspritze der anderen das Wasser lieferte. Die Gesamtübung ging flott von statten; die Mannschaft war fast vollzählig erschienen. Nach der Übung gesellige Unterhaltung bei Finkl in Ottmaring.

18. Juli 1897

Nachmittags 2 Uhr versammelte sich der Ausschuß zur Besprechung über das Jubiläum des 25jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr. Einstimmig wurde der Entschluß gefasst, die Feier desselben noch in diesem Sommer und zwar nach der Ernte zu feiern. Als Tag wurde der 29. August in Aussicht genommen. Alles weitere sollte in einer anderen Versammlung beraten und beschlossen werden. Nach diese Besprechung fand Übung der Freiwilligen Feuerwehr statt, welche sich ziemlich vollzählig eingefunden hatte. Hierauf gesellige Unterhaltung in der Gastwirtschaft zu Rederzhausen.

19. Juli 1897

Versammlung der Feuerwehrausschußes. Hiebei wurde das Festprogramm entworfen und die weiteren Vorbereitungen zum Jubiläum eingeleitet.

29. und 30. Aug. 1897

### Die 25jährige Gründungs-Jubiläumsfeier der Freiwilligen Feuerwehr

Nachdem schon mehrere Wochen vorher die Einladungen zur Teilnahme an befreundete und benachbarte Feuerwehren ergangen waren, hatten in den letzten Tagen thätige Hände alles aufgeboten, um zur Verherrlichung des Jubiläums beizutragen. Allenthalben wurden die Wohnhäuser mit Kränzen und Guirlanden dekoriert, mehrere Triumphbögen mit passenden Inschriften aufgerichtet. Sowohl Ottmaring selbst, der eigentliche Gastort, zeigte eine reiche Beflagung in den bayerischen, deutschen und Feuerwehrfarben, als auch Rederzhausen bot in seiner Beflagung und Dekoration dem Auge einen außerordentlich günstigen Eindruck dar. Die Festlichkeit begann programmäßig am Samstag den 28. August mit einem Zapfenstreich der für das Jubiläum bestellten Holzapfel'schen Musikkapelle, welche durch mehrere wohlklingende Weisen die heitere Stimmung rege hielt und die abendliche Unterhaltung, größtenteils im Freien, zu einer sehr gelungenen Vorfeier gestaltete. Auch der starke Gewitterregen vermochte die Anwesenden in ihrem guten Humor nicht zu stören, und so verlief der Vorabend in froher Eintracht.

Der eigentliche Festtag war der Sonntag 29. August. Schon in früher Morgenstunde erdröhnten die Böllersalven zur Einleitung des Jubeltages und luden zur feierlichen Begehung desselben ein. Zwar zeigte der Himmel anfangs eine düstere Miene, hatte aber doch bald sein Aussehen verändert und versprach für den Tag ein freundliches und gutes Wetter, wie es auch wirklich während der Feier blieb. Ein musikalischer Weckruf um 6 Uhr erinnerte die Feuerwehr an ihren Ehrentag und rief auch die Bürgerschaft zur Teilnahme auf. Während des Pfarrgottesdienstes um ½ 8 Uhr, (der für die Pfarreinangehörigen eingens gehalten wurde, um den sämtlichen Feuerwehren den Besuch des Gottesdienstes im Festgottesdienste zu ermöglichen) trafen von allen Seiten zu Fuß und zu Wagen die Gäste ein und wurden von den Mitgliedern der Ottmaringer Feuerwehr empfangen und zum Festlokale, der Gastwirtschaft von Finkl, geleitet. Gegen 10 Uhr waren die angemeldeten 31 Feuerwehren erschienen und stellten sich in der unten angegebenen Reihenfolge zum Festzuge auf. Ein wahrhaft imposanter Zug bewegte sich (auf der Straße nach Rederzhausen-Friedberg) vom Friedhofe an aufgestellt, zur prächtig geschmückten Pfarrkirche Ottmarings. In musterhafter Ordnung marschierten die Feuerwehren im Parademarsch durch die ungezählte Zuschauermenge, woran die tüchtig geschulte Musikkapelle, welche ihre schmetternden Wiesen erklingen ließ. Die Ordnung des Festzuges zur Kirche war folgende:

Voran schritt die festgebende Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen, mit den Gemeindeverwaltungen von Ottmaring und Rederzhausen, dann kamen die Mitglieder des Veteranen- und Soldatenvereins Ottmaring-Rederzhausen. Hierauf folgten in alphabetischer Ordnung:

- |  |                       |
|--|-----------------------|
| 1) Freiw. Feuerwehr Augsburg Stadt                       | mit 10 Mann           |
| 2) Freiw. Feuerwehr Affing                               | mit 10 Mann           |
| 3) Freiw. Feuerwehr Altheimberg                          | mit 8 Mann            |
| 4) Freiw. Feuerwehr Altomünster                          | mit 15 Mann und Fahne |
| 5) Freiw. Feuerwehr Bachern                              | mit 32 Mann           |
| 6) Freiw. Feuerwehr Baumwollspinnerei Stadtbach Augsburg | mit 20 Mann           |
| 7) Freiw. Feuerwehr Buntweberei Riedinger Augsburg       | mit 30 Mann           |

8) Freiw. Feuerwehr Burgadelzhausen	mit 20 Mann
9) Freiw. Feuerwehr Dasing	mit 20 Mann
10) Freiw. Feuerwehr Derching	mit 20 Mann
11) Freiw. Feuerwehr Eurasburg	mit 15 Mann
12) Freiw. Feuerwehr Feinspinnerei Augsburg	mit 20 Mann mit Fahne
13) Freiw. Feuerwehr Friedberg	mit 60 Mann
14) Freiw. Feuerwehr Friedberger Au	mit 30 Mann
15) Freiw. Feuerwehr Gebenhofen	mit 25 Mann
16) Freiw. Feuerwehr Haberskirch	mit 8 Mann
17) Freiw. Feuerwehr Hollenbach	mit 8 Mann
18) Freiw. Feuerwehr Kamgarnspinnerei	mit 25 Mann
19) Freiw. Feuerwehr Kattunfabrik	mit 30 Mann
20) Freiw. Feuerwehr Kissing	mit 60 Mann mit Fahne
21) Freiw. Feuerwehr Laimering	mit 12 Mann
22) Freiw. Feuerwehr Lechhausen	mit 22 Mann
23) Freiw. Feuerwehr Merching	mit 10 Mann mit Standarte
24) Freiw. Feuerwehr Mering	mit 18 Mann mit Fahne
25) Freiw. Feuerwehr Odelzhausen	mit 16 Mann mit Fahne
26) Freiw. Feuerwehr Paar	mit 15 Mann
27) Freiw. Feuerwehr Pfersee	mit 40 Mann mit Fahne
28) Freiw. Feuerwehr Rieden	mit 15 Mann mit Standarte
29) Freiw. Feuerwehr Rinnenthal	mit 20 Mann
30) Freiw. Feuerwehr Stätzling	mit 30 Mann
31) Freiw. Feuerwehr Taiting	mit 8 Mann

Der ganze Festzug hatte also 32 Feuerwehren und ca. 720 Mann, wozu noch etwa 25 Mann des Veteranenvereins Ottmaring-Rederzhausen mit seiner Vereinsfahne zu rechnen ist; im Ganzen also ca. 750 Mann mit 9 Fahnen bzw. Standarten. Unter dem Klängen der Musikkapelle zogen die Feuerwehren in das ehrwürdige Gotteshaus ein, welches bis auf den letzten Platz voll wurde. Der Festgottesdienst wurde verherrlicht durch die Aufführung einer 4-Stimmigen Messe von Seiten des Männer-Gesangsvereins Ottmaring. Nach dem Evangelium nahm Hochw. Herr Pfarrer und Dekan Jak. Bäurle das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er seine Freude zum Ausdrucke brachte, daß die Freiwillige Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen ihr Jubelfest mit einem Aufblick zu Gott eingeleitet und den Gottesdienst an die Spitze des Festprogrammes gestellt habe. Mit begeisternden Worten legte der hochwürdige Redner aus einander, wie der Wahlspruch: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“ gerade für die aufopfernde Thätigkeit der Feuerwehr so sinnvoll und passend sei. Durch das göttliche Gebot der Nächstenliebe werde jedermann die Pflicht ins Herz geschrieben, dem Mitmenschen in Not und Gefahr zu helfen. Wie die Jubelfeuerwehr seit ihrer Gründung in diesem Sinn gewirkt, so möge sie auch in der Zukunft treu festhalten an ihrer schönen Devise, dann werde ihr und allen, die im Dienste der Aufopferung für den Nächsten thätig sind, reicher Lohn und Segen zu teil werden. Nach dem Festgottesdienste zogen die sämtlichen Veriene zum Festplatze, wo sie durch den Commandanten der

Jubelfeuerwehr, Hr. Joh. Walter begrüßt wurden.

Der umfriedete Festplatz, in der Nähe des Finkel'schen Gasthauses gelegen, bot in der Mitte eine reich bekränzte Musikbühne, gegenüber an der Wand des Standels eine Rednerbühne. Die Büste des hohen Protectors der bayerischen Feuerwehren, Hr. kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold, hatte hier in geschmackvoller Weise Aufstellung gefunden. Sie war umgeben von Draperieen in den Landesfarben, sowie von grünenden Pflanzen und frischen Blumen. An dem Rande der Bühne waren Tannenzweigen und Schleifen mit den bayerischen und Feuerwehrfarben; auch die Fahnen und Standarten der erschienenen Feuerwehren waren hier aufgestellt. Zahlreiche Guirlanden, Kränze mit Inschriften und buntfarbige Lampions prangten in und an der Festhalle, so daß der ganze Festplatz ein hübsches Bild bot. Im Saale der Wirtschaft vereinigte gegen 12 Uhr die Festgäste und Jubilare der Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen ein einfaches aber gutes Festmahl, das Küche und Keller der Festwirtin Finkl alle Ehre machte. Während dieses Mahles brachte Herr Bezirksfeuerwehrvertreter R. Hartl-Friedberg auf die Jubilare und die Jubelfeuerwehr einen hinreißenden Trost aus, in welchem er alle ermahnte, stets treu zur Feuerwehr zu halten und opferfreudig die Pflichten des guten Bürgers zu erfüllen.

Damit aber bei einem so seltenen Feste auch die Arbeit nicht fehle, so fand um ½ 2 Uhr die Aufstellung der Mannschaft mit den Geräten zur Inspektion durch die erschienenen Herren

Bezirksfeuerwehrvertreter statt. Nach Vornahme der vorschriftsmäßigen Fußexerziten wurde das Feueralarmsignal gegeben und im Laufschrift erfolgte der Angriff auf das Brandobjekt, Hs No \_\_\_ in Ottmaring, an welchem die gesamte Mannschaft teilzunehmen hatte. Ließ schon der rasche Aufstieg auf die Leitern erkennen, daß tüchtige Kräfte den Steigerdienst versahen, so herrschte namentlich allgemeines Lob über die rasche Bereitstellung des Wasser, denn bereits nach 3 Minuten ergossen sich mächtige Strahlen auf das Brandobjekt. Beide Spritzen kamen hiebei zur Verwendung und bewährten ihre vorzügliche Brauchbarkeit aufs beste. Ein dreimaliger Angriff von verschiedenen Punkten zeigte die allseitige Gewandtheit der Mannschaft und ihrer Vorstände, welche das gegebene Signal pünktlich befolgten und ein strammes Commando führten. Für die wackeren Leistungen wurde das Feuerwehrkorps von maßgebenden Persönlichkeiten belobt und der vortrefflichen Disziplin und Exaktheit bei dieser Übung vollste Anerkennung gezollt.

Nach dieser offiziellen Vorführung der Feuerwehr zogen die Mannschaften mit ihren Geräten wieder zum Feuerhause zurück und es galt nunmehr, die geselligen Unterhaltungen im Kreise der Freunde und Gönner zu pflegen. Man kehrte zum Festplatze zurück, auf dem sich alsbald ein bewegtes Leben und Treiben entfaltete. Dichtgedrängt standen die Schaaren um die Rednerbühne als nach einigen Weisen der Musikkapelle Hochw. Herr Dekan Bäurle die Bühne bestieg, um die eigentliche Festrede zu halten. Im Anschlusse an seine vormittägige kurze Ansprache gab der Hochwürdige Herr Redner einen Rückblick auf die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen und gedachte dabei namentlich der Gründer der Verbandes, unter denen der allbeliebte, leider zu früh heimgegangene Hr. Lehrer Michael Stroebel †1883 sich um das Zustandekommen der Freiw. Feuerwehr die größten Verdienste erworben hatte. In kernigen Worten führte der Redner den Mitgliedern die Erinnerung an alle jene Brandfälle vor Augen, in denen sie durch hilfsbereites Erscheinen den Nächsten an Hab und Gut beschützten und seit den 25 Jahren des Bestandes so oft Anerkennung und Lob, auch Unterstützung aus Kreiszuschüssen erhalten und nun nach treuem Wirken zum Wohle des Nächsten

gewiß den schönsten Lohn in dem Bewußtsein der erfüllten Pflicht finden müßten. Gleich den Jubilären, denen dieser Ehren- und Freudentag von ganzem Herzen zu gönnen sei, mögen auch in der Zukunft die Mitglieder treu zu ihrer Feuerwehr halten und in Friede und Eintracht in Zeiten der Not eintreten für Leben und Eigentum des Mitmenschen. Die ganze Kraft des Mannes gehört freilich dazu, um dem verheerenden Elemente wirksam entgegenzutreten, aber die Thaten der Vergangenheit und die vorzügliche Ausrüstung lassen sicherlich vertrauen, daß Ottmarings Feuerwehr ihren Wahlspruch: „Gott zur Ehr', dem Nächten zur Wehr“ hochhalten und treu befolgen werde. Am Schlusse der nahezu einstündigen Festrede gedachte Hochw. Herr Dekan noch des Allerhöchsten Protektors der bayerischen Feuerwehren, des geliebten Landesvaters Prinz Luitpold, zu dem wir Alle mit Vertrauen aufblicken, und des gesamten bayerischen Königshauses, dem wir Alle unsere Treue und Liebe entgegenbringen, und forderte die Anwesenden auf, dem hohen Protektor zu huldigen in einem dreifachen, donnernden „Gut Heil!“ Freudig und begeistert stimmten Alle in diesen Ruf ein, worauf die Musikkapelle die bayerische Königshymne intonierte.

Für die vortreffliche Rede des Hochwürdigen Ehrenmitgliedes sprach diesem hierauf der Hauptmann Hr. Joh. Walter im Namen der Feuerwehr in kurzen Worten den herzlichsten Dank aus. Leider war während der Festrede des H. Hr. Dekans Bäurle infolge der ungeheuren Menge der Festgäste die Ruhe eine nur geringe, aber unentwegt und unentmutigt sprach Herr Dekan begeistert und begeisternd weiter, da eine ungezählte Schaar von Gästen sich zur Rednerbühne gestellt hatte.

Während der nun folgenden geselligen Unterhaltung trug die Musikkapelle ihre Weisen vor und in kurzem war der schöne Nachmittag unter Frohsinn und Heiterkeit, welche noch gehoben wurde durch Gesangsvorträge des Ottmaringer Männergesangsvereines. Nur allzurasch mußten entferntere Feuerwehren sich zum Aufbruch rüsten und erhielten eine kurze Strecke weit unter dem Klange der Musik das Geleite. Der Abend ließ bei Anbruch der Dunkelheit noch ein hübsches Feuerwerk schauen, das in schöner Weise das herrliche Hauptfest abschloß. Eine wesentliche Störung des Festes trat nicht ein, vielmehr zeigte sich ein herzliches und freundschaftliches Verhältnis der Feuerwehren, Friede und Eintracht der Mitglieder, aber auch Heiterkeit und Frohsinn.

Am Montag, den 30 Aug. fand in der Pfarrkirche ein feierliches Requiem und Libera für die verstorbenen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen statt. Nach demselben brachte ihnen der Sängerbund und die Feuerwehrhornisten auf dem Friedhofe eine Trauerserenade.

So verliefen diese Festtage in würdiger Weise und hinterließen bei den hiesigen und auswärtigen Festteilnehmern die angenehmsten Erinnerungen. Die Freiwillige Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen aber hat neuen Mut und neuen Eifer aus ihrem herrlichen Jubelfeste gesammelt und wird auch in Zukunft eingedenk sein aller derer, welche irgendwie das schöne Fest verherrlichen halfen, insbesondere aber ihrer Devise:

„Gott zur Ehr'  
Dem Nächsten zur Wehr!“

J.B. Süßmair 31.VII.97.

31. Juli 1898

Der liebenswürdige Verfasser vorstehender Chronik, Herr Johann Bap. Süßmair, ein Gütlerssohn von Rederzhausen, feierte am 31. Juli 1898 in Rederzhausen seine Primiz. Sein Einzug als neugeweihter Priester u. der Tag seines ersten hl. Meßopfers wurden von der ganzen Pfarrgemeinde mit größter Freude u. mit Aufbietung aller Mittel gefeiert; war der hochwürdige Herr Primiziant ja doch allen Pfarrangehörigen als ein braver, fröhlicher junger Mann bekannt, von allen geachtet u. geliebt, der unter ärmlichen Vermögensverhältnissen mit größter Energie sein hohes Ziel erreichte. Die Feuerwehr bot alles auf um die bezeichneten Ehrungen so feierlich wie als möglich gestalten zu helfen.

17. April 1898

#### I. Verleihung der Ehrenzeichen für 25jährigen Feuerwehrdienst

Da am Tage der 25jährigen Gründungsjubelfeier die Verteilung der Ehrenzeichen für 25jährigen Feuerwehrdienst nicht vorgenommen werden konnte, weil dieselben von hoher Stelle noch nicht vergeben waren, so wurde dieser Akt am 17. April 1898 betätigt. Der „Friedberger Gemeindebote“ brachte darüber folgenden Artikel.

Zeitungsartikel:

**Ottmaring**, 27. April. Auch die freiwillige Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen hat die Ehre, in ihren Reihen eine Anzahl von aktiven Mitgliedern zu besitzen, welche durch die Verleihung des staatlichen Ehrenzeichens für 25jährige Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr nunmehr ausgezeichnet wurden. Es sind die Herren: 1.) Bürgermeister Mathias Funk von Ottmaring, 2.) Beigeordneter Xaver Rill von Ottmaring, 3.) Oekonom Kaspar Schwegler von Ottmaring, 4.) Oekonom Dionys Wagle von Rederzhausen, 5.) Oekonom Lorenz Büchler von Rederzhausen, 6.) Oekonom Konrad Fink von Rederzhausen. Die Ehrenzeichen wurden denselben am Sonntag den 17. April nach dem Vormittagsgottesdienste, zu welchem die ganze Feuerwehr in festlichem Zuge mit Musik erschienen war, auf dem Hauptplatze vor dem Kirchen-Gebäude in feierlicher Weise durch den Bezirksfeuerwehrt-Vertreter Herrn Hartl von Friedberg überreicht. Herr Bezirksvertreter Hartl gab zuerst bekannt, daß er durch bezirksamtliche Verfügung beauftragt sei, die Ehrenzeichen den Jubilaren zu übergeben, verlas dann den Wortlaut der hohen Ministerialentschließung, durch welche denselben die Ehrenzeichen zuerkannt wurden, und heftete dann den Jubilaren die Ehrenzeichen an die Brust. Sodann beglückwünschte der Herr Bezirksvertreter die Dekorierten zu der in dem schönen Dienste der Nächstenliebe wohlverdienten Auszeichnung und fügte den Wunsch bei, daß es den Jubilaren gegönnt sein möge, diese Ehrenzeichen noch recht lange an ihrer Brust zu tragen und den edlen Bestrebungen der freiwilligen Feuerwehr ihre Kräfte zu widmen. Mit einem dreimaligen „Gut Heil!“ auf den Allerhöchsten Protektor des bayerischen Feuerwehrwesens, Se. k. Hoheit, den Allergnädigsten Prinzregenten Luitpold, schloß der Herr Bezirksvertreter den feierlichen Akt. Nachmittags war gemütliche Unterhaltung in dem Keller'schen Gasthause in Rederzhausen und abends brachten die Feuerwehrsänger dem wegen Kränklichkeit bereits frühe nach Hause zurückgekehrten Herrn Bürgermeister Funk von Ottmaring vor seinem Hause ein wohlgelungenes Ständchen dar.

26. u 27. Mai 1900

Feier des 25jährigen Pfarrjubiläums des hochwürdigen Herrn Dekan Jakob Bäurle

Zeitungsartikel:

**Ottmaring**, 27. Mai. In wahrhaft erhebender Weise beging die Pfarrgemeinde Ottmaring-Rederzhausen gestern und heute das 25jährige Pfarrjubiläum ihres Seelsorgers, der hochw. Herrn Pfarrers und Dekan Jakob Bäurle und legte dadurch Zeugnis ab, mit welch' inniger Verehrung und Dankbarkeit sie demselben zugethan sei. Wohl war es der Wunsch des Hochwürdigen Herrn Jubilars gewesen, es möge sein Jubelfest nur mit der größten Einfachheit und unter Vermeidung von gemeindlichen Ausgaben gefeiert werden, allein die Pfarrgemeinde ließ es sich nicht nehmen, die Feier auf das festlichste zu gestalten und zu diesen Zwecke ansehnliche Opfer zu bringen. Tagelang beschäftigten sich emsige Hände, um Kränze, Guirlanden, Triumphbogen einzubinden und damit die Kirche, den Pfarrhof, die Ortschaft zu schmücken. Der Kirchplatz glich einem wahren Flaggenwald in den Kirchen- und Landesfarben. Am Vorabende des Festtages rückte nach Eintritt der Dunkelheit die ganze freiwillige Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen-Hügelshart mit langem Fadelzuge, in ihrer Mitte die zahlreiche wackere Sängerschaar, vor den Pfarrhof, um dem Herrn Jubilar eine Serenade darzubringen. Nachdem drei Lieder, theils von gemischtem, theils vom Männerchor sehr schön gesungen waren und die Vertreter der Sängerschaar und der Feuerwehr ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, erstrahlte auf einmal der ganze Festplatz in herrlichem Lichte und war insbesondere das Gasthaus der Frau Finkl von unten bis zum dritten Stockwerk hinauf feenhaft in den verschiedenen Farben beleuchtet. Einen wundervollen Anblick gewährte die beleuchtete Lourdesgrotte vor der Wirtschaft, von einem wie Gold strahlenden Strahlenkranz umgeben. Am Festtage, Sonntag den 27. Mai selbst, weckte Festgeläute und Geschützdonner die Einwohnerschaft, welche sogleich noch die emsigen Hände zur Vollendung der Dekoration anlegte. Nach 9 Uhr begab sich der festliche Zug zum Gotteshause, wo der hochw. Herr Kammerer des Kapitels Bayrmünching, Herr Pfarrer und kgl. Distriktschul-Inspektor Wißmiller von Mering in sehr eindringlicher Weise über das Thema sprach: „Die heutige Feier ist für den Herrn Jubilar ein Fest der Ehre, für die Pfarrgemeinde ein Fest des Dankes.“ Das nun folgende levitirte Hochamt konnte der hochwürdige Herr Jubilar glücklicherweise selbst und wieder mit kräftiger Stimme halten. Beim Hochamte wurde vom zahlreichen Gesangschore Ottmarings unter Hilfeleistung einer Augsburger Musikkapelle die St. Chäbian's Messe von Zangl mit neunstimmiger Blechbegleitung in vollendeter Weise aufgeführt. Die gottesdienstliche Feier schloß mit dem unter Blechmusik mächtig dahin brausenden Te Deum. Dann war Festakt auf dem Kirchenplatze, wozu auch der Himmel durch entsprechende Witterung seinen Segen gab. Den ersten Theil dieses Aktes bildete die Festrede, welche von den Gemeindeverwaltungen, einem Sohn der Pfarrei, dem nunmehrigen Benefiziumsvikar, Herrn Joh. B. Süßmair in Langerringen übertragen war. Der Herr Festredner, durchdrungen von den eigenen Gefühlen der Liebe und Dankbarkeit gegen den Herren Jubilar, entledigte sich mit heiliger Begeisterung des erhaltenen Auftrags. Sodann brachten die beiden Herren Bürgermeister Funk von Ottmaring und Haller von Rederzhausen die Glückwünsche der beiden Gemeinden dar und überreichten dem Herrn Jubilar die Urkunden des Ehrenbürgerrechtes von beiden Gemeinden, Auch der Verteranen- und Soldatenverein überreichte durch seinen Vorstand, Herrn Kaspar Schwegler, ein Diplom der Ernennung des Herrn

Jubilars zum außerordentlichen Ehrenmitgliede. Zum Schlusse brachten noch die Schulkinder in herzigen Deklamationen ihre Glückwünsche dar. Gerührt von allen diesen herzlichen Beweisen der Liebe und Dankbarkeit seiner Pfarrkinder ergriff sodann der Hochw. Herr Jubilar das Wort um seinen innigen Dank für alle erwiesene Liebe und Ehre auszusprechen. Der Herr Jubilar bedauert nur, daß es die weitvorgeschriftene Zeit und seine noch von seiner Krankheit herrührende Ermüdung ihm nicht gestatten, seinen Dank so auszusprechen, wie er ihn im tiefsten Grunde seines Herzens fühle. Wollen Alle, welche zu der Verherrlichung des Festes beigetragen haben, insbesondere die werten Festgäste und die Hochwürdige Geistlichkeit – es waren siebzehn Geistliche gegenwärtig – seinen innigen Dank entgegennehmen! Insbesondere aber müsse er, da von seinen Verdiensten bezüglich des neuen schönen Gotteshauses fast zu viel gesprochen worden sei, doch hervorheben, daß zu diesen und anderen schönen Werten die Pfarrgemeinde in der opferwilligsten Weise mitgewirkt habe und das nur der nie gestörte Friede zwischen Pfarrgemeinde und Seelsorger die Ausführung alles dessen möglich gemacht habe, was uns jetzt zur Freude gereicht. Mit der Bitte, allen dargebrachten Wünschen, besonders bezüglich seiner Gesundheit, durch Gebet die rechte Kraft zu verleihen, und mit dem Gelöbniße, solange ihm Gott Kraft und Gesundheit verleihe, auch in Zukunft in gleichgewissenhafter Weise seines Amtes als Seelsorger walten zu wollen, schloß der Herr Jubilar. Nachmittags vereinigten sich die Pfarrangehörigen und viele Gäste in dem schönen Gasthause der Frau Finkl zur Unterhaltung bei Blechmusik und Gesang und fand damit die schöne Feier einen ruhigen und würdigen Abschluß. Mögen nun auch alle dem Herrn Jubilar dargebrachten Wünsche ihre Erfüllung finden. Das walte Gott!

30. September 1900

Feier des 25jährigen Dienstjubiläums des Herrn Bürgermeisters Mathias Funk

Zeitungsartikel:

**Ottmaring**, 1.Okt. In sehr hübscher Weise hat in diesen Tagen die Gemeinde Ottmaring das 25jährige Dienstjubiläum ihres Herrn Bürgermeisters Mathias Funk gefeiert. Das Fest wurde eingeleitet durch eine am Samstag abends von der freiwilligen Feuerwehr Ottmaring-Rederzhausen und der einheimischen Sängerschaar unter schöner Beleuchtung und mit Feuerwerk vor dem Hause des Herrn Jubilars veranstaltete Serenade, bei welcher drei Männerchöre gesungen und dem Herrn Jubilar im Namen der Sänger durch Herrn Andreas Rill die besten Glückwünsche mit herzlichen Worten ausgesprochen wurden. Am Sonntag vormittags war Festgottesdienst in der Pfarrkirche, zu welchem der Herr Jubilar von den Gemeindeverwaltungen Ottmaring und Rederzhausen und den zur Kirchenparade ausgerückten Vereinen der freiwilligen Feuerwehr und der Veteranen in festlichem Zuge unter den Klängen eines schneidigen Marsches in seiner Wohnung abgeholt wurde. Beim Gottesdienst gelangte eine sehr schöne Messe mit Blechmusikbegleitung zur Aufführung. - Nachmittags versammelte sich der größte Theil der Einwohnerschaft von Ottmaring und Rederzhausen, wozu sich noch viele auswärtige Gäste gesellten, in der Sommerhalle des Finkl'schen Gasthauses zu Ottmaring. Unter den Klängen der von der Fauser'schen Blechmusikkapelle von Augsburg vortrefflich vorgetragenen Musikstücke und der von dem einheimischen Sängerkhore ausgeführten gemischten und Männer-Gesänge entwickelte sich bald ein recht fröhliches Leben. Um den Gefühlen der Hochachtung

und der Dankbarkeit Ausdruck zu geben, welche Herr Bürgermeister Funk durch seine langjährige, mit der größten Uneigennützigkeit ausgeübte und von aufrichtigem Wohlwollen gegen Alle getragene Amtsthätigkeit in den Herzen aller rechtlich denkenden sich erworben hat, ergriff nach einiger Zeit im Auftrage der Gemeindeverwaltung der Hochw. Herr Dekan Bäurlle das Wort und zeichnete in kurzen Zügen das Bild der Amtsthätigkeit der Hrn. Jubilars. Zum Schlusse forderte der Redner die Anwesenden auf, ihre Gefühle gegen der Herrn Jubilar in einem recht kräftigen „Hoch!“ zum Ausdruck zu bringen. Mit sichtlicher Freude wurde dieser Aufforderung Folge geleistet. Danach erhob sich der Beigeordnete, Herr Xaver Rill, und überreichte mit trefflichen Worten dem Herrn Jubilar als Erinnerungsgeschenk der Gemeinde eine goldene Ankeruhr, den herzlichen Wunsch hinzufügend, daß diese Uhr dem Herrn Jubilar noch recht viele, aber nur glückliche Stunden zeigen möge. Auch der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, Herr Johann Walter, und der Vorstand der Veteranenvereins, Herr Kaspar Schwegler brachten in kernigen Worten dem Herrn Jubilar die Glückwünsche ihrer Vereine dar. Doch über dem Feste im örtlichen Rahmen wurde auch das Fest nicht vergessen, welches an diesem Tage das ganze Bayerland feierte, das Namensfest Sr. Majestät des Königs. Herr Dekan Bäurlle forderte die Anwesenden auf, den Gefühlen der Treue und der Dankbarkeit gegen das bayerische Königshaus Ausdruck zu geben durch ein begeistertes „Hoch!“ auf den Allergnädigsten Prinzregenten und das ganze königliche Haus. Jubelnd stimmten Alle in dieses „Hoch!“ ein und sangen dann stehend die von der Musik angestimmte Königshymne. Am Abende trennte man sich mit der Uerberzeugung, daß es ein sehr schönes Fest war, welches die Gemeinde Ottmaring an diesem Tage gefeiert hat.

1901

Am \_\_\_\_\_ war Generalversammlung verbunden mit der Wahl der Vorstandschaft, wobei

Mathias Funk als Vorstand  
Johann Walter als Kommandant  
Lehrer E. Schmauß als Adjutant  
Jos. Klaus als Kassier  
Joh. Krist als Requisitenmstr.  
Seb. Hachinger als Zugführer  
Math. Megele als Rottenführer  
Joh. Ortlieb als Rottenführer  
Paul Späth als Rottenführer

gewählt wurden.

Als Obmann der Pflichtfeuerwehr wurde Kaspar Schwegler u. als Vereindiener Johann Funk bestimmt.

Am 28. April fand die 1. Hauptübung u. am 19. Mai der Bezirksfeuerwehrtag in Sittenbach statt.

## Der 1. Juni

war für die freiw. Feuerwehr wie überhaupt für die ganze Pfarrgemeinde ein trauriger und denkwürdiger Tag. An diesem Tage starb nämlich der hochwürdige Pfarrer und Dekan Jakob Bäurle, seit 26 Jahren Pfarrer in Ottmaring u Rederzhausen, sowie ein ständiges Ehrenmitglied der Feuerwehr. Sein Hinscheiden wurde aufs Tiefste betrauert. Am 3. Juni war die Beerdigung, wobei die Feuerwehr das Ehrengelait gab u. auch durch Spalierbildung in der Kirche u. auf dem Gottesacker die Ordnung aufrecht erhielt. Der „Friedberger Gemeindebote“ brachte folgenden Artikel:

Zeitungsartikel:

† **Ottmaring**, 4. Juni. Dumpf und traurig erscholl vergangenen Samstag Vormittag die große Glocke der Ottmaringer Pfarrkirche. Mit allseitiger inniger Theilnahme erfuhren die Gemeindeangehörigen der Pfarrei Ottmaring und Rederzhausen die Bedeutung der ernsten Klänge: der Hochw. Herr Dekan Jakob Bäurle hatte das zeitliche gesegnet! Trotzdem der Hochw. Verstorbene schon 3 Jahre leiden war, empfinden die ganze Pfarrgemeinde und mit ihr all' seine Freunde und Bekannten den allzufrühen Hingang des würdigen Seelsorgers. Der Hochw. Herr Dekan Bäurle war geboren am 7. Juni 1838 zu Edenhausen. Zum Priester geweiht wurde der Verblichene am 26. Juli 1862, wurde dann Kaplan in Wiggensbach und Schwabmünchen, dann Stadt- und Domkaplan in Augsburg und am 10. Mai 1875 Pfarrer in Ottmaring; als solcher feierte er letztes Jahr unter großer Theilnahme sein 25jähriges Pfarrjubiläum. Wer ihn nur kannte, den guten, edlen Priester und sein herablassendes Wesen, der mußte ihn schätzen und lieben. War er doch ein wahrer, treuer Freund der Kinder, ein Schützer der Armen, ein fürsorglicher Tröster der Kranken, der beste Helfer und Rathgeber in geistiger und leiblicher Not; überhaupt ein liebevoller Vater aller seiner Pfarrkinder. Welch großes Vertrauen in seiner verständnisvoller politischen Thätigkeit der Verstorbene genoß, zeigte sich auch bei der Landtagswahl 1887, sowie bei der Reichstagswahl 1893, woselbst er als Abgeordneter gewählt wurde und 12 Jahre der Centrumspartei angehörte. Bei den letzten Wahlen jedoch lehnte er wegen Kränklichkeit die Kandidatur ab. Die Gemeinden Ottmaring und Rederzhausen ließen es sich aber auch nicht nehmen, ihrem im Leben lieb gewonnenen, im Tode unvergeßlichen Seelsorger in der gebührendsten Weise die letzte Ehre zu erweisen. Feierlich ernst gestaltete sich auch am Montag, den 3. Juni das Leichenbegängniß für den Verlebten, Als Difficiator fungierte der Hochw. Herr Kammerer Wißmüller von Mering, der in schönen Worten ein Lebensbild des Verstorbenen entwarf. Zahlreich war die Betheiligung der Gemeindeverwaltungen, der Schuljugend, des Veteranenvereins und der freiw. Feuerwehr, sowie Leidtragender aus nah und fern. Viele benachbarten und auch auswärtige Geistliche nahmen am Leichenzuge theil. Prachtvolle Kranzspenden wurden am Grabe niedergelegt. Vom Ottmaringer Kirchenchor wurde ein ergreifendes Trauerlied gesungen. Möge der selige Entschlafene ruhen in Frieden! Sein Andenken aber wird unvergeßlich bleibe im Herzen Aller, die ihn kannten und mit ihm verkehrten.

Am 4. August, bei dem Einzuge des neuen Herrn Pfarrers Hugo Eckers (auf die Pfarrei Ottmaring präsentiert am Todestage des Hr. Dekan) u. bei dessen Installation am 25. August trug die freiw. Feuerwehr durch Spalierbildung, Fackelzug pp (=usw) wesentlich zur Erhöhung der Festlichkeit bei.

27. Oktober 1901

II. Verleihung der Ehrenzeichen für 25jährigen Feuerwehrdienst.

Am Sonntag, den 27. Oktober 1901 wurden an nachfolgende Feuerwehrmänner die durch Entschluss des kgl. Staatsministeriums des Inneren v. 28. Aug. 1901 Nr. 18580 verliehenen Ehrenzeichen für 25jährigen Feuerwehrdienst verteilt:

an                   Johann Walter  
                      Johann Krist  
                      Joseph Mang  
                      Rupert Huber  
                      Johann Haller  
                      Andreas Neumair

Die Verteilung erfolgte nach abgehaltener Kirchenparade u. Anmahnung der Vormittagsgottesdienstes auf dem Kirchenplatze durch Hr. Bürgermeister Funk.

Derselbe beglückwünschte die Jubilare, hob ihre Verdienste während ihrer 25jährigen Dienstzeit hervor, ermahnte die jüngeren Mitglieder der Feuerwehr, sich die heute dekorierten als Beispiel zu nehmen und betonte noch, daß die beiden Jubilare Krist und Walter sich besondere Verdienste bei allen Festunternehmungen der hiesigen Feuerwehr als die eifrigsten Veranstalter u. fleißigsten Vorbereiter erworben haben. Anknüpfend an den Wunsch, daß die Dekorierten ihre Ehrenzeichen noch recht lange tragen mögen brachte er ein dreimaliges „Gut Heil“ auf sie aus.

Mit einem „Gut Heil“ auf den Protektor der Feuerwehren, Sr. kgl. Hoh. d. Prinz-Regenten Luitpold schloß der Akt.

Für die Jubilare war ein Festmahl im Keller'schen Gasthause zu Rederzhausen veranstaltet. Die übrigen Mitglieder fanden sich zur geselligen Unterhaltung dort ein.

Rederzhausen, den 16. Januar 1937

Vorstehende Protokollniederschriften fanden scheinbar mit umstehendem Datum (27.10.1901) ihren Abschluß und waren dieselben wahrscheinlich nur Ersatz für das seinerzeit vielleicht verlegte oder abhandengekommene Hauptprotokollbuch der freiwilligen Feuerwehr Ottmaring - Rederzhausen, das in Ottmaring weitergeführt wird und alle Vorkommnisse während dieser beiden Daten 27.10.01 bis 16.01.37 enthält und somit die eigentliche Vereinschronik ist.

Dieser obenbezeichnete 16. Januar ist insofern ein Markstein in der Geschichte der freiw. Feuerwehr Ottmaring – Rederzhausen, weil an diesem Tag die schon seit Sommer 1936 von seiten des Bezirksbrandinspektor Walter, Friedberg angestrebte Gründung einer eigenen Freiwilligen Feuerwehr Rederzhausen erfolgte. Den Anlaß hierzu gab ein Ministerialerlaß vom 17. Mai 1936, wonach es jeder politischen Gemeinde zur Pflicht gemacht wurde, eine eigene Feuerwehr, die ab dieser Zeit zugleich Polizeidienst zu versehen hat, zu unterhalten. Dieser Verfügung wurde von seiten der Gemeinde Rederzhausen sofort Interesse entgegengebracht, wenn man sich auch andererseits der großen Ausgaben, die die Beschaffung der nötigen Löschgeräte erforderlich machen, vollständig bewußt war. Dieses Interesse wurde noch gesteigert durch die Brandnacht vom 30. auf 31. August, wobei klar ersichtlich wurde, daß der Schutz gegen Feuer für Rederzhausen trotz der bestehenden Feuerwehr Ottmaring - Rederzhausen ziemlich ungenügend war und wenn zum Glück nicht gleich der Wind von Ost nach West umgeschlagen hätte, die Feuerwehr Ottmaring viel zu spät am Brandplatz erschienen wäre, um den stark gefährdeten Stadel des Bauern Leonhard Funk retten zu können. Bei Übergreifen des Brandes auf diesen Stadel wären sicher die gesamten Gebäude der beiden Bauern Funk und Kölbl in Schutt und Asche gelegt worden, wenn nicht das ganze Viertel, das sich nördlich der Dorfstraße bis Haus-Nr. 1 sich erstreckt, in Flammen aufgegangen wäre.

Eine weitere Gefahr bilden die im Kriegsfall möglichen Bombenabwürfe im Falle eines feindlichen Luftangriffes auf die Nachbarstädte Augsburg und Friedberg und wäre auch hierin wieder die Gemeinde Rederzhausen schutzlos, wenn beide Gemeinden Ottmaring - Rederzhausen gleichzeitig mit solchen Geschenken aus der Luft bedacht würden und durch diese gleichzeitig das Entstehen mehrerer Brandherde verursacht würden.

Es hätte nun noch eine Möglichkeit bestanden, die bisherige Vereinsform der bestehenden Freiw. Feuerwehr Ottmaring - Rederzhausen zu erhalten, nämlich in der Bildung zweier Löschzüge, wovon einer Ottmaring, der andere Rederzhausen unterstellt worden wäre, das trotzdem aber unter einheitlicher Führung in Übung- und Feuerlöschdienst ein Ganzes gebildet hätte. Das Zustandekommen einer solchen Regelung hat aber Bürgermeister Bucharth von Ottmaring gelegentlich einer Aussprache, welche im Zusammenhang der Vorführung einer Motorspritze der Firma "Magirus" Ulm im Bürgermeisterzimmer in Rederzhausen stattgefunden hat, durch seine vollständige Verneinung irgendwelcher Vermögensanspruchrechte der Gemeinde Rederzhausen weder an Schule noch Feuerhaus, Leichenhaus usw., so gründlich verpatzt, daß hier von Seiten der Rederzhauser Verwaltung sofort Abstand genommen wurde und dieselbe die Gründung einer eigenen Wehr unter den gegebenen

Umständen für das einzig Richtige hielt. Im Anschluß daran wurde nun auch der Ankauf einer Motorspritze vollzogen und so möge nun die Freiwillige Feuerwehr Rederzhausen den ihr gestellten Aufgaben gerecht werden und somit mithelfen am Aufbauwerk unseres Führers, indem sie mithilft, wertvolles deutsches Volksgut zu erhalten und zu schützen, getreu dem alten Grundsatz

"Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr"

Der Bürgermeister:  
Schmid

Am 16. Januar 1937

fand bei Gastwirt Schmid in Rederzhausen die Gründungsversammlung der freiwilligen Feuerwehr Rederzhausen statt.

Es wurden folgende Mitglieder von der freiwilligen Feuerwehr Ottmaring – Rederzhausen an die freiwillige Feuerwehr Rederzhausen überwiesen.

Schmid Sebastian	Kölbl Georg	Kaspar Andreas
Funk Georg	Hachinger Otto	Brugger Michael
Baur Jakob	Baur Johann	Finkl Engelbert
Gail Michael Hs 15	Gail Michael Hs 12	Bobinger Johann
Kölbl Martin	Michl Andreas	Michl Jakob
Mahl Kaspar jun.		

neu aufgenommen wurden die Kameraden

Mang Georg	Harlander Josef	Harlander Johann
Funk Markus	Riedlberger Michael	Stegmann Xaver
Steinherr Georg	(Steinherr Matthias)	

In die Altersgruppe wurden versetzt die Kameraden:

Hachinger Josef	Klaus Sebastian	Kornreuther Matthias
Sturm Silvester	Heiß Kaspar	Mahl Kaspar sen.

als passive Mitglieder

Funk Leonhard  
Pöller Peter

Schwegler Joseph

Stegmann Xaver

Als Vorstand und Adjutant wurde Bürgermeister Seb. Schmid einstimmig gewählt. Als Kommandant und Brandmeister Kamerad Georg Kölbl. Brandmeister Kölbl bestimmte den Kamerad Funk Georg als Kassier, Kamerad Kaspar Andreas als Schriftführer. Die Kameraden Brugger Michael und Kaspar Andreas als Löschmeister. Kamerad Hachinger Otto als Motorspritzenführer. Den Kamerad Gail Michael, Hs.Nr. 12, als Sanitäter und die Kameraden Mahl Kaspar jun. und Baur Johann als Hornisten. Als Vereindiener und Gerätewart wurde Kamerad Mahl Kaspar sen. bestellt. An Anteil an der Freiwilligen Feuerwehr Ottmaring wurde 1/3 des jetzigen Wertes der Geräte ausbezahlt. An Ausrüstung dasselbe.

In einer späteren Gemeinderatssitzung wurde dann der Ankauf einer Motorspritze beschlossen und zwar von den Magiruswerken in Ulm um den Preis von 3700 M (Reichsmark). Hiezu bekamen wir einen Staatszuschuß von 1000 Mark. Nach einigen Wochen wurde die Motorspritze geliefert. Aber jetzt wohin damit. In liebenswürdiger Weise stellte uns Adjutant und Bürgermeister Schmid seine Autogarage zur Verfügung. An ein Requisitionenhaus wurde sofort der Gedanke wach. Die Gemeindeverwaltung suchte sofort nach einem geeigneten Plätzlein ab und es war keines zu finden. In der Mitte der Ortschaft ganz an der Straße gelegen dem Kamerad Bobinger gehörig das wäre der schönste und geeignete Platz. Aber da wurden wir plötzlich abgewiesen. Doch wiederum Herr Bürgermeister Schmid war es der in gemeinnütziger Weise den Platz zum Feuerwehrhaus aus seinem Garten der Feuerwehr durch einen Tausch zur Verfügung stellte und so steht das Feuerwehrhaus schon fix und fertig an seinem Platz. Die Finanzierung konnte durch den Absatz der gemeindlichen Sandgrube größtenteils gedeckt werden. Einen 3-tägigen Lehrgang machte Löschmeister Michael Brugger in Friedberg mit. An Übungen und Appelle im 1. Vereinsjahr wurden 12 abgehalten. Vom 2. bis 5. Januar 1938 wurde in Regensburg ein Motorspritzenführerkurs abgehalten. Für diesen wurde Kamerad Otto Hachinger bestimmt. Und so wollen wir unsere Vereinslaufbahn beginnen im Namen unseres Führers Adolf Hitler getreu dem Grundsatz „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“

gez. Kaspar Andreas, Schriftführer

Rederzhausen, den 23. April 1938

Bei Gastwirt Schmid in Rederzhausen eröffnete Brandmeister Georg Kölbl die erste Generalversammlung mit dem deutschen Gruß Heil Hitler. Er begrüßte alle Mitglieder welche vollzählig erschienen waren. Sodann ersuchte Brandmeister Kölbl den Kassier Funk Gg. die Ein- und Ausgaben bekannt zu geben. Schriftführer Kaspar gab uns die im abgelaufenen Jahr vorgekommenen Ereignisse bekannt. Brandmeister Kölbl entlastete beide. Adjutant Sebastian Schmid ergriff das Wort

und begrüßte besonders, daß die Wehr wirklich gedeihe. Er betonte, daß die Ausrüstung für unsere Wehr in ganz gutem Zustand sei und er werde alles daran setzen, daß wir in laufe dieses Jahres eine fahrbare Leiter mit Schlauchwagen noch erhalten werden. Zum Schlusse appellierte er an alle Kameraden alles daran zu setzen jede Übung treu zu erfüllen. Zwei neue Kameraden verpflichteten sich durch Handschlag der Wehr beizutreten.

Am 30. Mai erhielten wir von der Fa. Paul Ludwig in Bayreuth eine neue fahrbare Leiter und einen Schlauchwagen um den festen Preis von 755 RM und 10.

Es wurden im laufe dieses Jahres 12 Übungen und Appelle abgehalten.

Am 18. Januar 1939 fand bei Gastwirt Schmid Generalappell mit Jahresabrechnung statt. Sämtliche Mitglieder waren anwesend. Kommandant Georg Kölbl gedachte zunächst den verstorbenen Mitgliedern. Es wurden dann die 12 Übungen und Appelle festgesetzt.

Rederzhausen, den 5. März 1941

#### Nachtrags- Protokoll für die Jahre 1939 und 1940

Durch den Ausbruch des Krieges und die damit verbundene Einberufung des Schriftführers fehlen weitere Aufzeichnungen für die Jahre 1939 und 1940 und sollen diese hiermit soweit die Vorkommnisse noch in Erinnerung sind, nachgeholt werden.

#### 1939

Das Jahr 1939 stand im Zeichen des Leistungswettkampfes der bayerischen Feuerwehren und war somit auch für unsere hiesige Wehr ein Ansporn zu bester Mitarbeit und wurde unsererseits auch das Ziel ins Auge gefaßt, unsere Wehr wenn möglich, in die Spitzengruppe des Kreises Friedberg, welcher 42 Wehren umfaßt, hineinzubringen. Es wurde daher schon frühzeitig mit den Übungen begonnen, um der ganzen Mannschaft, die zu 3/4 aus nichtmilitärgedienten Leuten bestand neben sachlichem Löschanterricht auch eine entsprechende Exerzierausbildung angedeihen zu lassen, was bei solchen Anlässen ja auch mit ausschlaggebend ist.

Es fand Mitte April durch Bezirksbrandmeister Guggemoos aus Dasing eine Vorbesichtigung unserer Wehr statt, deren Ergebnis uns die gleiche Punktzahl wie der Wehr Harthausen erbrachte. Nachdem für die Endausscheidung im Kreis nur die 3 besten Wehren zugelassen waren, wir aber mit Harthausen mit gleicher Punktzahl an 3. Stelle standen, erfolgte im Mai eine 2. Besichtigung unserer Wehr durch Herrn Kreisbrandinspektor Walter selbst, die uns endgültig den 3. Platz zur Teilnahme an der Endausscheidung des Kreises sicherte, die dann am \_\_\_\_\_ 1939 in Friedberg auf dem Sportplatz an der Wiffertshausener Straße stattfand.

Wir haben uns dabei tapfer gehalten, was das Ergebnis in der Punktzahl (Friedberg 85, Stätzing 74, Rederzhausen 73) bewiesen hat. Die höhere Punktzahl der Wehr Friedberg ist größtenteils darauf zurückzuführen, daß sie in den Geräten vielseitiger ausgerüstet waren, wenn auch nach unserer und auch der öffentlichen Zuschauer Meinung der größere Punktabstand nicht einem ebenso großen Abstand in der Leistung entsprach. Schließlich kann man auch nicht verlangen, daß die führende Gemeinde des Kreises mit den höheren Dienstgraden hinter einer der kleinsten Landfeuerwehren zurückstehen soll. Auf alle Fälle hat unsere Wehr damit bewiesen, daß sie zu jeder Zeit einsatzbereit und schlagkräftig ist, welcher schöne Erfolg nicht zuletzt durch den persönlichen Einsatz eines jeden einzelnen Feuerwehrkameraden erzielt wurde. Besondere Verdienste haben sich dabei unser Bürgermeister Sebastian Schmid und unser langjähriger Wehrführer Georg Kölbl erworben, die alles daransetzten, dieses Instrument zu schaffen. Als Dokument für die Leistung wurde unserer Wehr anlässlich einer Führertagung in Friedberg eine Urkunde als 3. Sieger beim Leistungswettkampf des Landkreises Friedberg überreicht. Außerdem erhielten wir einen von Herrn Landrat Fürst in großzügiger Weise bereitgestellten Preis von 80 Metern C-Schläuchen im Wert von Reichsmark 200,- zugewiesen.

Nach dieser ereignisreichen Zeit, die an die Wehr große Anforderungen durch Sonderübung etc, stellte, glaubten wir nun, einen Teil der restlichen Übungen dieses Jahres als erfüllt betrachten zu können, jedoch das Schicksal hatte es anders bestimmt. Durch den Kriegsausbruch mit Polen am 1.9.1939 wurden unsere Reihen stark gelichtet und die übriggebliebene Mannschaft sah sich vor neue gewaltige Aufgaben gestellt. Durch ein Schreiben des Oberbürgermeisters der Stadt Augsburg wurden wir zum Katastrophenschutz verpflichtet, außerdem erhielten wir vom Landrat aus Friedberg die Mitteilung, daß wir bei größeren Bränden auf eine Umgebung von 10 km im Umkreis Hilfe zu leisten haben. Nun war es erst recht notwendig, die entstandenen Lücken teils durch Heranziehung der Altersgruppe, teils durch Neuaufnahmen auszufüllen und diese entsprechend auszubilden, Gott sei Dank bleib es uns durch schnelle Niederwerfung Polens und die umsichtigen Maßnahmen des Führers gegen Frankreich und England bis heute erspart, in solchen Fällen eingreifen zu müssen. Hoffen wir, daß es für die Dauer des Krieges auch so bleiben möge.

## 1 9 4 0

Das Jahr 1940 begann wie gewöhnlich wieder mit dem Jahresappell, zu dem alle aktiven Feuerwehrmänner, sowie die Männer der Altersgruppe geladen waren und vollzählig erschienen sind. Der Wehrführer richtete an alle Kameraden einen besonderen Appell zur ständigen Bereitschaft und eifrigen Mitarbeit an den bei dieser Gelegenheit festgelegten Übungen, die dann auch programmäßig eingehalten und zahlreich besucht wurden.

Ganz unerwartet bekamen wir am 8. Juli 1940 von Kreisfeuerwehrführer Walter aus Friedberg die Mitteilung, daß am 14. Juli in Rederzhausen der diesjährige Kreisappell stattfindet. Es waren uns daher nur 6 Tage Zeit für die Vorbereitungen desselben überlassen, die wir dann auch eifrig benutzten. Wir

haben in dieser Woche noch den seit einigen Monaten geplanten Schlauchtrockenturm erstellt, um ihn bei dieser Gelegenheit den anwesenden Wehrführern des Kreises vorführen zu können. Die Kosten für denselben waren insofern nicht hoch, als wir hierzu den ausgedienten Maibaum benutzten. Außerdem wurde die Montage von Truppführer Josef Hachinger unter Beihilfe der Brüder Klaus und Jakob Michl nach Feierabend ausgeführt. Die Winde mit Seil wurde von Truppführer Hachinger von der Firma Keller und Knappich, Augsburg zum erstaunlich geringen Preis von Reichsmark 15,- besorgt. Die Schmiedearbeiten wurden von Kamerad Johann Bobinger in selbstloser Weise übernommen und fachmännisch ausgeführt.

Der Beginn der Übung am Kreisappell war auf 1 Uhr Mittag festgelegt. Unsere Wehr stand um 1/2 1 Uhr im Hofe des Bürgermeisters Schmid, wurde bei dieser Gelegenheit vom Bürgermeister feierlich auf den Führer vereidigt und wartete nun auf die kommenden Dinge.

Bald trafen per Auto der Kreisfeuerwehrführer Walter in Begleitung von Herrn Landrat Fürst und Herrn Regierungsrat Höchtel am Platz ein. K.F.F. Walter sprach eingangs zu den angetretenen Feuerwehrführern und Männern des Kreises und gab anschließend den Übungsplan bekannt, der wie folgt lautete: Im Maschinenstadl. des Bauern Michael Gail Hs.Nr. 12 brach durch Explosion des darin befindlichen Bulldogg Feuer aus. Die Wehr Rederzhausen bekämpfte sofort das Brandobjekt, sieht aber schnell ein, daß sie allein das Übergreifen des Feuers auf den angebauten großen Ökonomiestadel nicht verhindern kann und hat daraufhin die Wehr Ottmaring durch Boten und die Wehr Friedberg telefonisch zur Hilfeleistung zu alarmieren. (Hauptzweck der Übung war die Vorführung der von der Stadt Friedberg neu erworbenen Kraftfahrerspritze).

Haupttruppführer Kölbl hatte als Führer der örtlichen Wehr die Gesamtleitung der Angriffe, während Truppführer Hachinger unsere Wehr zum Angriff führte.

Nach Anpiff rollte die Wehr Rederzhausen zum Brandherd und bekämpfte bereits nach kurzer Zeit von 3 Minuten den Brand mit 3 Leitungen. Daraufhin wurde sofort die Verbindung mit den Wehren Ottmaring und Friedberg hergestellt, wovon die Wehr Ottmaring nach 10 Minuten und die Wehr Friedberg nach 20 Minuten am Platz erschien und sich nach Anleitung des örtlichen Wehrführers an der Bekämpfung des Brandes beteiligte.

Nach Einstellung dieser Übung erfolgten noch im Hofe des Bürgermeisters von allen 3 Wehren exerziermäßige Trockenvorfürungen in der Gruppe. Anschließend fand im Saale der Gastwirtschaft Schmid der Kreisappell statt, bei dem K.F.F. Walter noch ausführlich die Leistungen der 3 eingesetzten Wehren würdigte und noch allgemein über die Neuorganisation des deutschen Feuerlöschwesens sprach.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß auch dieser Tag wiederum ein schöner Erfolg für unsere Wehr war.

Durch die zur Vorbereitung für den Kreisappell eingelegten außerordentlichen Übungen wurden die Pflichtübungen für den Rest des Jahres als erfüllt betrachtet und haben daher keine weiteren Übungen mehr stattgefunden.

## 1941

Das Jahr 1941 stand weiterhin unter den Auswirkungen des Krieges. Bei einem unerwartet von einem Herrn aus München durchgeführten Alarm mußte festgestellt werden, daß ganze 4 Mann unserer Wehr da waren, was sich daraus ergibt, daß der größte Teil der noch nicht einberufenen Feuerwehrkameraden in Rüstungsbetrieben in Augsburg beschäftigt ist und infolge dessen tagsüber nicht in unserer Ortschaft anwesend sein kann. Aus dieser Feststellung heraus wurde nun darangegangen alle jungen Männer ab 17 Jahren zur Dienstleistung bei der Feuerwehr heranzuziehen. Diese Jungkameraden wurden nun mit Uniformen der eingerückten Kameraden eingekleidet und der besonderen Obhut von Truppführer Hachinger übergeben, unter dessen Führung dann mit dem für junge Leute angebrachten Schwung in kurzer Zeit auch ganz nette Leistungen erzielt wurden.

Das 3 mm starke Drahtseil an unserem Schlauchtrockenturm erwies sich im Laufe der Zeit als etwas schwach, um das Gewicht von 12 nassen Schläuchen auf die Dauer auszuhalten, weshalb im Laufe des Sommers von den Truppführern Andreas Kaspar und Josef Hachinger ein 8 mm starkes Drahtseil eingezogen wurde, das nun auf lange Zeit hin auch die stärkste Beanspruchung aushalten wird.

Ganz unerwartet traf nun Ende Oktober bei uns die traurige Nachricht ein, daß unser Kamerad Hans Frauenknecht am 5. Oktober im Kampf gegen den Bolschewismus den Heldentod gestorben ist. Bei der Heldenehrung am Kriegerdenkmal in Ottmaring gedachte Bgm. Schmid mit ergreifenden Worten des tapferen Helden und Wehrführer Kölbl legte im Namen der Feuerwehr Rederzhausen als letzten Gruß an den Gefallenen einen Kranz am Denkmal nieder. Zahlreiche Kameraden erwiesen durch ihre Teilnahme an der Heldenehrung dem Toten die letzte Ehre. Die Feuerwehr Rederzhausen wird ihrem gefallenen Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ich schließe das Jahr 1941 ab in der festen Hoffnung, daß uns das kommende Jahr den so heißersehten Frieden bringen möge und daß dann wieder alle Kameraden in ihrer geliebten Heimat und wieder in unseren Reihen sein können,

Rederzhausen, den 31. Dez. 1941

Sepp Hachinger,  
Truppführer

## 1942

Am 26.1.42 wurde unser Truppführer Sepp Hachinger wieder zur Wehrmacht einberufen. Unsere Feuerwehr hat dadurch nun auch seinen Schriftführer verloren. Nachdem ich es aber gerade für diese große und ernste Zeit, in der wir heute leben, als besonders notwendig erachte, daß sie für unsere Nachkommen auch in dieser Beziehung festgehalten wird, will ich es versuchen, die Ereignisse des abgelaufenen Jahres, sowie sie mir noch in Erinnerung sind, niederzuschreiben:

Es war schon zu Beginn des Jahres vorauszusehen, daß durch die zunehmende Luftgefahr und Feindeinwirkung von der Feuerwehr eine erhöhte Bereitschaft gefordert werden mußte. Die Anordnungen hiezu von seiten der vorgesetzten Behörde haben während des Jahres wiederholte Änderungen erfahren. Auf Grund der zuletzt Ende Oktober ergangenen Verfügung wird die Wehr bei jedem Fliegeralarm vom Landrat angerufen und hat sich dieselbe auf schnellstem Wege bei mir zu sammeln und bis zur Entwarnung aufzuhalten. Diese Maßnahme wurde deswegen verfügt, weil unsere Wehr für einen eventuellen Katastropheneinsatz nach Augsburg bestimmt wurde. Die 2 Luftangriffe auf München haben außerdem gezeigt, daß Orte in unmittelbarer Nähe von Großstädten nicht weniger gefährdet sind als diese selbst und ich begrüße daher sogar diese Anordnung in unserem eigensten Interesse, weil damit das Überraschungsmoment wegfällt und die Gefahr daher nicht mehr halb so groß ist.

Zur Erhaltung der Schlagkraft unserer Wehr wurden eine Reihe von Übungen abgehalten. Sie sind umso mehr notwendig, als durch die ständigen Einberufungen ein fortlaufender Mannschaftswechsel stattfindet.

Es wurden im vergangenen Jahr folgende Wehrmänner einberufen:

1	Truppführer	Sepp Hachinger	26.01.42	
2	Truppmann	Georg Klaus	26.01.42	
3	Truppmann	Sebastian Schmid	15.02.42	
4	Truppmann	Josef Deger	22.06.42	
5	Truppmann	Georg Kölbl	10.10.42	(#unleserlich 41 eventuell)
6	Zeugwart	Kaspar Mahl	02.11.42	
7	Truppmann	Michael Gail	07.12.42	
8	Truppmann	Matthias Schrupp	18.10.42	

Der auf Grund einer UK-Stellung vom Heeresdienst entlassene Johann Braun wurde zur Teilnahme am Dienst verpflichtet.

Am 6.3.42 ist an den Folgen einer schweren Verwundung im Osten der **Truppmann Matthias Steinherr** für Führer und Vaterland gestorben. Der Tod dieses lustigen und sangesfrohen Kameraden wurde von Allen besonders schmerzlich empfunden. Dies kam auch bei der Heldenehrung am Kriegerdenkmal besonders zum Ausdruck. Wir werden auch ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

An die Stelle des einberufenen Zeugwart Kaspar Mahl ist der Truppmann Josef Michl getreten. Es wird von ihm die pflegliche Behandlung der Geräte, besonders aber der Motorspritze erwartet.

Gott sei Dank war auch in diesem Jahr ein Einsatz der Wehr nicht notwendig geworden; wir wollen das auch für das kommende Jahr hoffen! So schließe ich auch das Jahr 1942 ab in dem unbeirrbareren Glauben an unseren Sieg und dem eisernen Entschluß für den Schutz der Heimat alles, wenn es sein muß, auch das Leben einzusetzen.

Schmid

den 15.03.45

1943 – 45

Der Krieg ist in sein letztes Stadium eingetreten. Jeder Tag mehr beweist die Hoffnungslosigkeit, den Krieg noch einigermaßen günstig für uns zu beenden. Seit 1943 steigern ständig die Luftangriffe auf unsere Städte. Sie sinken trotz stärkstem Abwehrwillen infolge steigender Luftüberlegenheit der Feindmächte in Schutt und Asche. Auch unsere Feuerwehr ist wegen der Stadtnähe Augsburgs in ständiger Alarmbereitschaft. Sie ist außerdem als Polizeihilfstrupp eingesetzt und hat laufend Straßenkontrollen, Streifendienste u.s.w. mit der Landpolizei durchzuführen. So manche Nachtstunden müssen der öffentlichen Sicherheit geopfert werden. Neben einer Reihe von Luftangriffen auf die Flugplätze Lechfeld und Gersthofen, Messerschmittwerke, MAN und die Stadt Augsburg, war wohl der stärkste Angriff in der Nacht zum 25. Februar 1944. In zwei starken Wellen wurde der Stadtkern angegriffen und neben Tausenden von Sprengbomben regnete es förmlich Brand- und Phosphorbomben aller Größen und Sorten; bereits nach der ersten Welle stand mehr als die halbe Stadt Augsburg in Flammen. Da man bereits beim Luftalarm mit einem Großangriff auf Augsburg rechnete, wurde von mir die Feuerwehr sofort für den sicher zu erwartenden Einsatz bereitgestellt. Derselbe wurde auch sofort nach Abflauen des 1. Luftangriffes befohlen, worauf unsere Löschgruppe, gezogen von der Zugmaschine des Michael Gail Hs.Nr, 12 (Spacker) begleitet von unseren Glückwünschen, zur Einsatzstelle Hochzoll gefahren ist. Kaum dort angekommen, setzte bereits der 2. Luftangriff ein, der an Stärke und Heftigkeit dem Ersten nicht nachstand. In einem guten Kellergewölbe warteten sie dort das Bombardement ab und wurden dann nach Pfersee zum Einsatz befohlen. Es ging bei 25 Grad Kälte über alle möglichen Hindernisse hinweg durch die brennende und qualmende Stadt zur Einsatzstelle, wo dann sofort die Löschfähigkeit aufgenommen wurde. Sie erstreckte sich bis in die Vormittagsstunden und mußte dann wegen vollkommener Vereisung der Schlauchleitungen ein-

gestellt werden.

Inzwischen warteten wir zu Hause mit Hangen und Bangen auf eine Nachricht von ihnen, ob sie alle mit heiler Haut den 2. Luftangriff überstanden haben. Es fiel uns allen ein Stein vom Herzen, als im Laufe des Vormittags die Nachricht eintraf, daß alle wohlbehalten bald heimkehren werden.

Zu Hause füllten sich inzwischen Stuben und Häuser von den ausgebombten, hungernden und frierenden Menschen, die mit ihren wenigen Habseligkeiten in Scharen auf das Land strömten, um dort für die nächste Zeit Unterkunft zu suchen.

Im Herbst wurde die Feuerwehr Rederzhausen noch einmal nach München zum Löscheinsatz beordert, wurde dann aber dort nicht mehr eingesetzt und konnte bald wieder nach Hause fahren.

Ungemein schmerzliche Verluste hat die Feuerwehr unter seinen Kameraden erlitten, die sich im Kriegseinsatz befanden. Eine ganze Reihe ist seit Stalingrad bis heute als vermißt gemeldet, darunter:

Hachinger Josef, Riedlberger Michael, Michl Andreas, Mahl Kaspar, Pöller Peter

Wir klammern uns alle an die Hoffnung, daß sie sich irgendwo in russischer Gefangenschaft befinden und früher oder später sich wieder bei uns wohlbehalten einfinden mögen.

Schmid, Bgm.

den 15.06.48

1945 – 1948

Nach dem bedingungslosen Waffenstillstandsvertrag vergingen mehrere Monate, bis die Feuerwehr von der Besatzungsmacht als notwendige Organisation anerkannt und befohlen wurde. Die hiesige Feuerwehr wurde von Kommandant Andreas Kaspar in den obigen 3 Jahren geleitet, Brandfälle sind nicht vorgekommen. Der Mannschaftsbestand erhielt durch teilweise Rückkehr unserer Kriegsgefangenen wieder langsam Zuwachs und erhöhte sich bis Juni 1948 wieder auf 18 Mann.

Nach der Amtsübernahme des wiedergewählten Bürgermeisters Seb. Schmid, war es dessen Bestreben, die Feuerwehr Rederzhausen wieder stärkemäßig und kameradschaftlich auf den früheren Stand zu bringen. Er beabsichtigt daher, die Freiwillige Feuerwehr wieder auf Vereinsbasis aufzubauen und für diesen Zweck baldigst eine Generalversammlung einzuberufen.

Am 3.7.1948 fand im Gasthaus Schmid in Rederzhausen nach Jahren wieder eine Generalversammlung statt. Bürgermeister Seb. Schmid hielt eine kurze Ansprache über die neue Wahl des Kommandanten ab. Nach kurzer Besprechung der anwesenden Mitglieder untereinander wurde Berger Gallus einstimmig als Kommandant gewählt. Zur vereinsmäßigen Aufrechterhaltung wurden noch einstimmig gewählt:

- 1) Vorstand      Seb. Schmid, Brgmst.
- 2) Kassier        Georg Kölbl jun.
- 3) Schriftführer   Hans Harlander

Die vorliegende Chronik wurde von Michael Walz von der schriftlichen Vorlage ins Digitale übertragen. Als Vorlage diente das originale, handschriftliche Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Rederzhausen und die Abschrift derselben von Sebastian Steinherr mit der Schreibmaschine. Die Schreibweise wurde dabei weitestgehend übernommen. Es sei hier noch angemerkt, dass im Protokollbuch die Autoren, erkennbar an der Handschrift, des öfteren wechselten, ohne ihren Namen zu hinterlassen. Dies ist in der vorliegenden Fassung leider nicht zu erkennen.

Rederzhausen, den 18.08.2010,

Michael Walz, 1. Schriftführer